

Ein großes „Danke!“

Father John, unser afrikanischer Priester der Weltkirche, erklärte uns am zweiten Weihnachtstag in gutem Deutsch, was bei den Weihnachtsbräuchen in seiner Heimat der „boxing-day“ ist: Wenn alle Kartons, alle „boxes“ geöffnet sind, ist der zweite Feiertag der Tag, an dem man den Schenkenden danke sagt. Mir ging das in diesen Tagen nach. In der Gemeinde geschieht in diesen weihnachtlichen Tagen so viel Schönes. Es singen und musizieren so viele Menschen. Da kümmern sich so viele als Kommunionhelfer, Kollektanten und Lektoren um eine aktiv gestaltete Liturgie. Es sind so viele Sternsingerinnen und Sternsinger unterwegs, die von Helfern dafür vorbereitet und begleitet werden. Da werden so viele Krippenfeiern und Familiengottesdienste mit Liebe geübt und mit manchen spannenden Details ausgeführt. Wie viele Proben waren bei den Bläsern, Sängern, Messdienern und verschiedenen Liturgien nötig? Wie viele Krippenbauer sorgten für die ausdrucksvollen Darstellungen an den verschiedenen Sonntagen schon vom 1. Advent an sowie für Planung, Tannenbaumbesorgen, Aufbau und Abbau, Schmücken und Putzen?

Das Zweite Vatikanische Konzil hat vor fünfzig Jahren die priesterzentrierte Liturgie verändert zur „aktiven Teilhabe aller Getauften“. Ich habe es einmal nachgezählt: In unseren katholischen Gemeinden Kalkars waren Heiligabend in den Krippenfeiern und Christmetten immerhin 193 Menschen in den oben aufgeführten musikalischen und liturgischen Diensten aktiv, am ersten Tag 62 und am zweiten Tag mit Bläsern und Sängern wieder 121. Bei der Sternsingeraktion in unseren neun Kirchorten waren bei Frosttemperaturen und Nieselregen 126 Majestäten unterwegs, die von 33 begleitenden Helfern mit Heißgetränken, Essen, Fahrdiensten und beim Ankleiden versorgt wurden. Sie haben schließlich sage und schreibe fast 12.000 Euro für Kinderprojekte in aller Welt eingesammelt und dabei sogar viel Spaß gehabt und Freude und weihnachtlichen Segen an den Haustüren geschenkt. Alle haben in den Familien ihre privaten Termine danach ausgerichtet und manches dafür auf sich genommen. Es läuft sicher nicht immer alles rund in unseren Gemeinden. Ich wehre mich allerdings dagegen, nur auf die Lücken und die Fehlstellen zu schauen. Am Jahresbeginn möchte ich jedenfalls den Dank an alle haupt- und ehrenamtlich Tätigen deutlich aussprechen. Und ich möchte wie in der Liturgie diesen Dank für den Glaubensdienst so Vieler auch an Gott weitersagen: „In Wahrheit ist es würdig und recht, dir allmächtiger Vater zu danken ...“ Und ich will dazu auffordern, dass wir diese vielen schönen und regelmäßig verrichteten Dienste immer wieder durch unser aufmerksames und dankbares Wort ermutigen und bestärken. Das Jahr besteht nicht nur aus Feiertagen. Und Gemeindeleben hat neben Liturgie auch Katechese und soziale Aufgaben. Den über 600 Ehrenamtlern in unseren Gemeinden bin ich jedenfalls sehr dankbar für die selbstverständlich übernommenen Dienste an 365 Tagen. Sie sind wirklich ein Segen. Sie tragen nämlich dazu bei, dass wir den Segen deutlich spüren, den wir uns am Jahresbeginn wünschen. Ein großes Dankeschön!

Alois van Doornick
Pastor in Kalkar